

**Р.А. Абсалямова,**  
**Тюменский Государственный Университет**  
**кафедра иностранных языков и**  
**межкультурной профессиональной коммуникации**  
**доцент**  
**кандидат педагогических наук**  
**ramsia@inbox.ru**

**СТРАТЕГИИ ПОНИМАНИЯ ИНОЯЗЫЧНОГО**  
**ПРОФЕССИОНАЛЬНО-ОРИЕНТИРОВАННОГО ТЕКСТА**  
**ENTSCHLÜSSELUNGSSTRATEGIEN BEIM LESEN DES**  
**FACHTEXTES IM UNTERRICHT DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE**

Heute ist es üblich die Fachsprachen in vier Bereiche aufzuteilen, von denen jeweils zwei besonders eng verwandt sind und deshalb ähnliche Merkmale aufweisen: Naturwissenschaften und Technik sowie Geistes- und Sozialwissenschaften.

Grundlegender Unterschied zu den naturwissenschaftlich-technischen Fachsprachen ist der Bezug zum dargestellten Gegenstand: während in naturwissenschaftlichen Texten objektiv gegebene Sachverhalte dargestellt werden (z.B. die Beschaffenheit eines Salzes), so ist in den Geisteswissenschaften vom „Menschen und seiner Befindlichkeit, seinen Bestrebungen und seinem Denken und Glauben“ die Rede. Um dies sprachlich auszudrücken, greift man viel häufiger als im Bereich der Naturwissenschaften auf die Gemeinsprache zurück, denn „die Geistes- und Sozialwissenschaften „kommen“ vom Menschen her, und ihre Sprache steht der Gemeinsprache näher. Anders ausgedrückt, handelt es sich bei der Sprache der Naturwissenschaften um wahrnehmbare, sichtbare Denotate, bei der Sprache der Geistes- und Sozialwissenschaften um innerliche, unsichtbare Denotate. [1].

Fachtexte zeichnen sich durch die Verwendung von Fachsprache und der spezifischen Terminologie aus, die für einen Fachgebiet spezifisch sind. Sie weisen

oft spezielle Strukturen auf. Weiterhin variieren diese sprachlichen und strukturellen Eigenheiten der Fachtexte in verschiedenen Sprach- und Kulturräumen. Betrachtet man den Wortschatz in naturwissenschaftlich-technischen Fachtexten, so wird bereits beim Lesen eines Textes deutlich, dass neben der eigentlichen Fachlexik eines Gebietes im hohen Maß allgemeinwissenschaftliche bzw. allgemeinsprachliche Lexik verwendet wird. Fachwort- und Häufigkeitsuntersuchungen in Textsorten verschiedener Fachgebiete konnten nachweisen, dass technisch-naturwissenschaftliche Fachtexte etwa 30 bis 35 % Wörter des sogenannten gemeinsprachlichen Wortschatzes (vgl. Kraus 1999, Vorwort) verwenden. Diese sind jedoch in den gängigen Wörterbüchern meist nur unzureichend erfasst und bereiten, wie die Praxis zeigt, häufig Schwierigkeiten. Einerseits sprengen die Leser den Umfang eines Fachwörterbuches, andererseits ist ihre Verwendung zu spezifisch, um in allgemeinsprachlichen Wörterbüchern erfasst zu werden.

Um Fachtexte zu entschlüsseln, benötigen Leser ein Repertoire an Lesestrategien, wie z. B. das Lesen von Texten unter verschiedenen Fragestellungen und die Fähigkeit zur Informationsentnahme. Das Schreiben von Fachtexten erfordert ebenfalls eine ganze Reihe unterschiedlicher sprachlicher und kognitiver Fertigkeiten (z. B. analytisches Denken, Fähigkeiten zum Strukturieren, Vertrautheit mit verschiedenen Textsorten etc. pp.). Auf der grammatischen Ebene zeichnet sich Bildungssprache häufig durch Nominalisierungen und starken Passivgebrauch aus.

<b>Beispiele für Schwierigkeiten mit Lehrbuchtexten</b>	<b>Beispiele</b>
viele substantivierte Infinitive	das Verschieben ,Testverfahren
viele Verben mit Vorsilben	weiterfliegen, hindurchtreten, erhitzen, einschmelzen
fachspezifische Abkürzungen	<i>DNA -DesoxyriboNukleinSäure</i>
viele Komposita	luftleer, Datenverarbeitung
die Verwendung von Adjektiven auf -bar, -los, -arm. -reich usw. und mit dem	steuerbar, unsichtbar nicht leitend, schwach leitend

Präfix nicht, stark, schwach	
viele Fachbegriffe	Resistenzerhöhung, Nutzpflanzen,
<b>schwierige Sätze</b>	<b>Beispiele</b>
bevorzugte Nebensatztypen sind Konditionalsätze, Finalsätze, Konsekutivsätze und Relativsätze	Das Wasser, das in den Wärmetauscher gelangt, gibt dort
viele verkürzte Nebensatzkonstruktionen	Taucht ein Körper in eine Flüssigkeit ein, dann ...
viele unpersönliche Ausdrucksweisen	Man muss die Werkstoffe auswählen.
Verwendung komplexer Attribute	Das für den Ausbruch tödlicher Durchfallerkrankungen verantwortlich gemachte Ehec-Bakterium...
anstelle von Attributsätzen erweiterte Nominalphrasen	Die Anwendung dieser Formel....
unvermeidliche Verwendung von Passiv und Passiversatzformen	Pflanzen können durch Gentechnik schädlingsresistent gemacht werden Die Risiken der Gentechnik für die Umwelt und die Gesundheit der Menschen sind noch nicht absehbar.

Bildungssprachliche Kompetenzen sind eine wichtige Grundlage für fachliches Lernen und berufliches Handeln. Aufgrund der hohen Bedeutung von Bildungssprache für die berufliche Qualifizierung wird heute verstärkt für eine gemeinsame Vermittlung sprachlicher und fachlicher Inhalte – etwa in Form eines integrierten Sprachunterrichts oder Weiterbildungsbegleitender Hilfen – plädiert.

Wie kann man mit Texten im Unterricht umgehen?

Diese Frage ist so vielschichtig und umfangreich und wird an dieser Stelle nur skizziert. Beim Umgang mit Fachtexten im Unterricht gibt es grundsätzlich zwei

Möglichkeiten[2].

**1. Anpassung des Lesers an den Text:** Der Leser wird in der Lesekompetenz durch ein Training in den Strategien zur Verbesserung des Textverstehens geschult.

**2. Anpassung des Textes an den Leser:** Der Text wird vereinfacht und an die Fähigkeiten des Lesers angepasst. Im Bemühen, die Lesekompetenz der Lernenden aufzubauen und zu entwickeln, ist die *Anpassung des Lesers an den Text* die vordringlichste Aufgabe. Die Anpassung des Textes an den Leser, etwa in Form einer Textvereinfachung, kann beispielsweise anstehen, wenn das fachliche Verstehen durch die Lektüre eines erklärenden Sachtextes erreicht werden soll, dieses Ziel aber an Textschwierigkeiten scheitern wurde.

### **Anpassung des Lesers an den Text**

durch Strategien zur Verbesserung des Textverstehens

Lesestrategien

Lesetraining

### **Anpassung des Textes an den Leser**

durch Manipulation am Text zur Erleichterung des Textverstehens

Textvereinfachung

Textoptimierung

Manche gute Strategien der Texterschließung sind kontraproduktiv, wenn sie zu früheingesetzt werden. Dazu gehören das Unterstreichen von Schlüsselbegriffen, das Zusammenfassen von Sachtexten und das Klären unbekannter Wörter (vgl. Artikel XX S.XX). Folgende Überlegungen begründen die Vorsicht im Umgang mit diesen vermeintlichen Strategien.

-Manche Sachtexte sind so verdichtet, dass sie nicht weiter zusammengefasst werden können. Dann ist eine Expansion des Textes durch Beispiele, Ergänzungen, Erläuterungen nötig.

-Um in Sachtexten Kernaussagen oder Schlüsselbegriffe zu finden, braucht der Leser genau das Fachwissen, das der Text vermitteln will (Fachbegriffe als Kondensationskerne des Verstandenen).

-Das Umschreiben mit anderen Wörtern (Paraphrasieren) ist bei erzählenden Texten mit Handlungsfolgen sehr geeignet und eignet sich nur bedingt bei verdichteten Sachtexten.

-Unbekanntes (z. B. Wörter) erst zu klären, ist nur sinnvoll, wenn eine Selbsterschließung nicht möglich ist.

Das Ziel ist immer die möglichst eigenständige Auseinandersetzung mit dem Text.

Unterstreichen von Schlüsselbegriffen und das Zusammenfassen sind sehr anspruchsvolle Kompetenzen, die nicht am Anfang, sondern eher am Ende eines Erschließungsprozesses stehen. Man frage nie: „Was hast Du nicht verstanden?“, sondern immer nur: „Was verstehst du schon?“ Das ist in der Regel eine Menge und ist eine gute und ermutigende Grundlage zur weiteren Erschließung, indem diese Verstehensinseln genutzt werden.

Einen naturwissenschaftlichen Text auf Deutsch zu verstehen ist die Fähigkeit, naturwissenschaftliches Wissen anzuwenden, naturwissenschaftliche Fragen zu erkennen, und aus Belegen Schlussfolgerungen zu ziehen, um Entscheidungen zu verstehen und zu treffen, welche die natürliche Welt und die durch menschliches Handeln an ihr vorgenommene Veränderung betreffen. Die Forderung des Leseverstehens gehört originär in den Bereich des jeweiligen Faches und kann nicht an den Deutschunterricht abgetreten werden. Die Forderung der Lesekompetenz ist wie die Forderung der anderen Kompetenzen (Fachkompetenz, Kommunikation und Bewertung) eine originäre Aufgabe des Deutschunterrichts.

## БИБЛИОГРАФИЯ

- 1 J. Leisen. Lesekompetenz im naturwissenschaftlichen Unterricht (erschieden in: Naturwissenschaften im Unterricht – Physik, 5(2006), S. 4-9). // Электронный ресурс: [www leseverstehen.de/](http://www leseverstehen.de/)
2. R. Steffens. Fachtexte lesen und verstehen. // Электронный ресурс: [www.standardsicherung.schulministerium.de](http://www.standardsicherung.schulministerium.de)
3. S. Walter. Fachübersetzen: Zur Syntax in geisteswissenschaftlichen Texten am Beispiel von Feuerbachs „Wesen der Religion“. Germanistisches Jahrbuch der GUS „Das Wort“ 2002, S. 217-242. // Электронный ресурс: [www.daad.ru/](http://www.daad.ru/)
4. H. Wurm. Fachsprachen und Fachsprachenforschung im Überblick - Standort innerhalb der Sprachwissenschaft, Definitionen, Abgrenzungen, historische

Entwicklungen, aktuelle Tendenzen. // Электронный ресурс:  
[www.sokrates-buecherwurm.de](http://www.sokrates-buecherwurm.de).